

# Sprachpiraten entern Schulbühne

## *Buchheimer Grundschüler führten Theaterstück auf*

Die Schule praktiziert bereits seit 1996 mehrsprachigen Unterricht.

VON UWE SCHÄFER

**Buchheim** - Die Kinder der Gemeinschaftsgrundschule An St. Theresia nutzten die Herbstferien, um auf Reisen zu gehen. Ihr Ziel waren aber nicht ferne Länder. Sie begaben sich im Herbst-Camp "Kinder lernen Sprachen" auf eine Sprachreise, sie hoben "Sprach-Schätze" und betrieben "Sprach-Piraterie". Die Schüler schufen unter Anleitung von zehn Lehramtsstudenten der Universität Köln sowie Theaterpädagogen des Con-Action e.V. ein Theaterstück, in dem sie sich mit ihren Sprachen auseinandersetzen. Das Projekt wurde vom Deutsch-Türkischen Verein Köln unterstützt.

"80 Prozent unserer Schüler tragen keine deutsch klingenden Namen", erklärt Schulleiter Franz Legewie. Seine Schüler haben ihre Wurzeln in Italien, Russland, Amerika, Makedonien, Albanien und vielen anderen Ländern. "Doch sind sie alle keine Ausländer, sondern Kölner", betont er. Legewie findet es spannend, wie Kinder mit Sprachen umgehen und so Sprachpiraterie betreiben: "Sie greifen fremde Wörter schnell auf und bringen sie in ihren alltäglichen Wortschatz ein." Dabei, so habe er an seiner Schule beobachtet, würden manche Begriffe aus der Muttersprache einzelner Schüler schon mal in den allgemeinen Sprachgebrauch an der Schule eingehen.

### **Eine Truhe voller Schätze**

Die Gemeinschaftsgrundschule habe das früh erkannt und war 1996 eine der ersten, die Mehrsprachigkeit im Unterricht anbot. So gebe es Unterricht nicht nur in deutscher, sondern auch türkischer Sprache.

Maria Gorius von Con-Action erläutert den pädagogischen Ansatz des Projekts: "Die Kinder sollten in dieser Woche nicht Sprachen lernen, sondern spielerisch zeigen, wie sie mit Sprachen umgehen." Dabei habe ihr Verein eng mit dem Zentrum Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit an der Universität kooperiert. Dessen Leiterin, Professorin Claudia Maria Riehl, habe im Vorfeld eine Gruppe Lehramtsstudenten in einem Praxisseminar zu Konzepten der Mehrsprachigkeit ausgebildet. "Diese Studenten konnten ihr erworbenes Wissen in der Praxis anwenden", so Gorius. Con-Action habe sie mit theaterpädagogischem Rüstzeug ausgestattet.

Die Kinder auf der Bühne begaben sich in ihr selbst erfundenes Sprachabenteuer. Mit ihrem Koffer durchquerten sie Sprachwüsten, hoben auf einer Insel eine Truhe voller Sprach-Schätze und segelten mit Sprach-Piraten über weite Ozeane. Sie lernten aber nicht nur neue Wörter kennen. Sie stellten auch etwa anderes fest: "Ohne Grammatik und ständiges Anwenden bleibt alles nur eine leere Hülse."

*Auf ihrer Sprachenreise sammelten die Schüler einen Koffer voll neuer Erkenntnisse.*

**BILDER:**

SCHÄFER



*Auf ihrer Sprachenreise sammelten die Schüler einen Koffer voll neuer Erkenntnisse. BILDER: SCHÄFER*

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv MDS Köln

# Wort-Piraten und Wort-Zauberer

## *Sprachcamp mit abschließender Theateraufführung in Grundschule*

**DIERK HIMSTEDT**

**BUCHHEIM.** "Da steht etwas auf türkisch, und da steht etwas auf arabisch!" Die Kinder auf der Bühne lesen in Wörterbüchern verschiedener Sprachen, und dann fragen plötzlich alle laut: "Es muss doch noch mehr Wörter geben! Kommt, lasst uns auf die Suche gehen!" So beginnt die Aufführung in der Gemeinschaftsgrundschule An St. Theresia. "Kinder spielen Sprachen", so lautete das Thema des Projekts, das die Schule mit der Universität und dem Verein "ConAction" durchführte. Der Aufführung war ein mehrtägiges Sprachacmp vorangegangen.

"Wir wollen den Schülern spielerisch ein Gefühl für Sprache geben und ihnen zeigen, dass man Dinge auch erzählen kann, wenn einem die Wörter nicht gleich einfallen", beschreibt Maria Gorius von "ConAction" einen wichtigen Teil ihrer Arbeit mit Jugendlichen aus verschiedenen Sprachkulturen. Die Pänz haben im Sprachcamp in mehreren Gruppen jeweils eine eigene Geschichte entwickelt, die sie dann in der Aula in deutscher Sprache aufführen konnten. "Es hat viel Spaß gemacht, diese Geschichten mit den Kindern zu entwickeln. Wir haben eigentlich nur den roten Faden der Handlung vorgegeben, vieles haben sie dann selbst im Spiel und bei den Proben erarbeitet", erzählt die Lehramtsstudentin und angehende Theaterpädagogin Kirsten Priebe.

Die Grundschüler konnten im Vorfeld auswählen, was sie am liebsten spielen möchten: Wort-Piraten, Wort-Reisende oder Wort-Zauberer. In den einzelnen Gruppen wurden zunächst Worte und Sätze gesammelt, die dann anschließend in eine kleine Geschichte umgewandelt wurden. Für alle Teilnehmer, aber vor allem für diejenigen, die noch nicht gut deutsch sprechen, eine echte Herausforderung. "Aslihan, ein türkischstämmiges Mädchen, war zum Beispiel anfänglich nicht in der Lage, einen Satz mit drei Wörtern zu sagen. Sie sagte immer nur: Was passiert? Aber bei der letzten Probe hatte sie dann begriffen und sagte den vollständigen Satz: Was ist passiert?", schwärmt Maria Gorius von den kleinen Erfolgen des spielerischen Lernens.

Stolz waren auch die Eltern. "Ohne sie können wir Schüler, die sprachliche Schwierigkeiten haben, nicht gut fördern. Wenn die Berührungsängste der Eltern weniger werden, dann haben die Kinder anderer Kulturen auch mehr Chancen, sich zu integrieren", erläutert Schulleiter Franz Legewie einen wichtigen Nebeneffekt des vor zwei Jahren eingeführten Sprachcamps. Als am Ende des Stückes die Wort-Reisenden mit vielen neuen Wörtern im Gepäck wieder zu Hause angekommen waren, gab es verdienten Applaus.

**Auf die Suche** nach neuen, fremden Wörtern machen sich die Kinder in dem Stück. (Foto: Himstedt)



*Auf die Suche nach neuen, fremden  
Wörtern machen sich die Kinder in dem  
Stück. (Foto: Himstedt)*